

Osijek wagt den Schritt zu einer großen Meisterschaft

ESC-Europameisterschaft unter höchsten Sicherheitsbedingungen –
Deutsche „Rumpfmannschaft“ holt Medaillen und Quotenplätze



Es war eine besondere Europameisterschaft, die vom 23. Mai bis zum 7. Juni im kroatischen Osijek ausgetragen wurde. Die Ausrichter hatten sich alle Mühe gegeben, den Schützinnen und Schützen beste Wettkampfbedingungen zu bieten, und auch ein umfassendes Rahmenprogramm war bereits geplant gewesen. Aber auch an der Kontinentalmeisterschaft der Schützen ging die Corona-Krise nicht spurlos vorbei. Zwar entsandten die Nationen tatsächlich ihre besten Athleten, aber das war's schon. So war die Equipe des Deutschen Schützenbundes lediglich mit 28 Teilnehmern angereist; besetzt wurden nur noch die Wettbewerbe, in denen es für die bundesdeutsche Auswahl neben den Medaillen auch um die letzten Quotenplätze für die Olympischen Spiele in Tokio ging.

Büßen mußten es die Junioren, die zu Hause bleiben mussten und nun auf eine Teilnahme bei anderen internationalen Wettkämpfen hoffen müssen. Aber die Sicherheit aller Athleten ging nun einmal vor, und die Junioren konnten nun einmal keine Quotenplätze holen.

„Unser Ziel ist klar: Medaille und Quotenplatz“, so Skeet-Bundestrainer Axel Krämer, der aber auch weiß, dass es die sportlichen Gegner nicht einfach machen würden, „wir haben eine breit aufgestellte Konkurrenz, die um die Medaillen kämpft.“ Eine Herausforderung für alle, denn viele der anwesenden Sportler hatten seit über einem Jahr keinen internationalen Wettkampf mehr bestritten, umso größer ist die Freude, dass es nun endlich wieder losging.

„Nach der langen Zeit ohne große internationale Wettkämpfe, habe ich sie schon sehr vermisst! Umso mehr freue ich mich

gelobten Quotenplätze waren für das DSB-Team noch möglich, jeweils zwei im Luftgewehr-Bereich (Männer und Frauen) sowie bei den Skeet-Männern und jeweils einer bei den Männern und Frauen im Bereich Luftpistole, Kleinkaliber 3 x 40, Trap sowie bei den Skeet-Frauen. Für Carina Wimmer war es gar die erste EM mit der Sportpistole: „Es ist für mich eine Ehre mit den beiden Olympionikinnen im Team zu sein, und ich freue mich wahnsinnig darauf, auch wenn schon Druck dahinter ist.“

Druck herrschte auch bei den DSB-Teammitgliedern wie z. B. bei den Luftgewehr-Männern, die noch ohne Quotenplatz nach Osijek reist. Doch Doppelstarter Maximilian Dallinger zeigte sich zu Beginn der EM noch zuversichtlich: „Die letzten Male war ich im Vorfeld schon immer so nervös, dass ich am Tag selbst total fertig war. Dieses Mal bin ich entspannter und habe das besser im Griff.“

Eine EM mit Höhen und Tiefen

Als die Schießsport-Europameisterschaft in Osijek Geschichte war, sprach DSB-Sportdirektor Heiner Gabelmann von einer Europameisterschaft mit Höhen und Tiefen. Mit zwei gewonnenen Quotenplätzen durch Carina Wimmer (Luftpistole) und Andreas Löw (Trap) gab es zwar eine kleine Verstärkung für das Olympia-Team. Zudem glänzte das Mini-DSB-Team mit fünf Medaillen, wovon allein das Pistolenteam vier beisteuerte. Doch nicht alles lief nach Plan. Allein bei den Flinten-Disziplinen Skeet und Trap gab es unterschiedlichste Gefühlslagen: Enttäuschung, Tränen, aber auch Stolz über verpasste Quotenplätze und Medaillen in den Skeet-Einzeldisziplinen mit jeweils vierten Plätzen für Nadine Messer-

das Team mit Andreas Löw über dessen gewonnenen Quotenplatz über die Welt-rangliste.

Die Gewehrschützen gingen dagegen leer aus: Jolyn Beer und Amelie Kleinmanns erreichten nach starker Qualifikation das Finale im KK 3 x 40-Wettbewerb, konnten dort jedoch nicht in den Kampf um die Medaillen und den einen Quotenplatz eingreifen. Die Männer hatten weder im KK noch im Luftgewehr-Wettbewerb Finalchancen; sogar Heiner Gabelmann musste zugeben: „Im Bereich Gewehr scheinen vor allem die Männer den Kontakt zur Weltspitze verloren zu haben.“

Und so werden Kugel- und Flintenschützen mit einem sehr übersichtlichen Team in die japanische Hauptstadt reisen: Acht Quotenplätze haben die DSB-Sportschützen gewonnen.

Gold und Quotenplatz für Carina Wimmer, Bronze für Robin Walter

Carina Wimmer, die erstmals überhaupt in einem internationalen Finale im Erwachsenenbereich stand, hatte mit der Luftpistole bereits einen überzeugenden Vorkampf geschossen. Sie hatte sich als Siebte (575 Ringe) für die Endrunde qualifiziert, Julia Hochmuth (562 Ringe, 55.) und Svenja Berge (562 Ringe, 56.) fanden zu keiner Zeit einen Rhythmus und blieben hinter ihrem Leistungsvermögen zurück.

Carina Wimmers Finale begann mit einer 9,0, ließ dann aber beeindruckende neun Schüsse folgen (schlechtester Wert eine 9,9) und schob sich auf Platz 2 des Achterfeldes. Zwei Schüsse später war die erste Konkurrentin um den Quotenplatz ausgeschieden, Carina Wimmer schoss wie im Rausch und übernahm nach dem 14. Final-



jetzt mit Robin und Michael gemeinsam teilnehmen zu können – gerade, weil wir auch in den Teamevents starten dürfen,“ so Philipp Grimm, der sich mit der Luftpistole für die EM qualifiziert hatte. Dass es dabei für einige der Starter nicht „nur“ um Europameistertitel, sondern auch um die Olympia-Qualifikation ging, ließ die Aufregung zusätzlich steigen. Insgesamt 13 der 16 aus-

schmidt und Vincent Haaga und Jubel über das Team-Gold für Nadine Messerschmidt, Katrin Butterer und Christine Wenzel. Im Trap – im letzten Wettbewerb – belegten Katrin Quooß, Kathrin Murche und Sonja Scheibl im Teamwettbewerb den siebten Platz. Überzeugen konnte einzig Paul Pigorsch im Einzel, als er das Finale um eine Scheibe verpasste. Dafür jubelte nachher



schuss die Führung. Eine 8,0 im 16. Schuss warf sie zurück, verlieh ihr aber einen Schub. Denn mit dem Ausscheiden der Armenierin Elmira Karapetyan war der Tokio-Startplatz sicher. Was folgte, war sensationell: 2,4 Ringe lag sie vor den letzten vier Schüssen hinter der Russin Vitalina Batsarashkina, doch mit jedem Schuss verkürzte Carina Wimmer den Rückstand: 9,7, 10,6

und ein Grinsen, weil die Silbermedaille feststand. 10,9, gefolgt von einem ungläubigen Lachen und nur noch 0,4 Ringe Rückstand. 10,7 und Gold, da die Russin nur eine 10,0 schoss. Bundestrainerin *Barbara Georgi* liefen die Freudentränen herab, und *Carina Wimmer* schien wie in einem anderen Film. „Sie hat toll geschossen, die Nerven behalten und hochverdient gewonnen. *Carina* hat in den letzten drei Jahren eine super Entwicklung genommen. Sie hat wahnsinnig viel Energie und Gedanken in ihr Training gesteckt. Nun fängt es an, sich auszuzahlen“, sagte die stolze Bundestrainerin im Anschluss.

Bitter-süßes Bronze für Robin Walter

Robin Walter hatte im Finale der besten acht Luftpistolen-Schützen zwei russische Konkurrenten um den einen Quotenplatz, der noch zu vergeben war. Der 21-Jährige erwischte einen guten Start, ehe er im achten (8,6), elften (9,1) und zwölften Schuss (9,3) zu viele Ringe liegen ließ und zurückfiel. Doch der Württemberger kämpfte und schoss sich mit sechs zum Teil hohen Zehnerwertungen in Serie bis auf Platz 2. Kurze Zeit später war die Bronzemedaille sicher, doch der Quotenplatz in Gefahr. Mit 0,2 Ringen Rückstand auf den Russen *Vadim Mukhametyanov* ging es in die Schüsse 21 und 22, dort gelangen dem DSB-Schützen „nur“ eine 9,6 und eine 9,8 – der Tokio-Startplatz ging mit 1,0 Ringen Vorsprung an den Russen. Damit verpasste er wie schon bei der Druckluft-EM 2020 bei der EM in Wrocław (Breslau) – damals war es Platz 5 – den begehrten Quotenplatz ganz knapp. *Barbara Georgi* zollte ihm höchsten Respekt: „Großes Kompliment an *Robin*. Zwei Jahre bei den Männern und bei beiden Europameisterschaften im Finale. Dieses Mal ist er mit einer Bronzemedaille belohnt worden, ich bin überzeugt, dass Paris auf ihn wartet!“ Und bei *Robin Walter* selber überwog eindeutig die Zufriedenheit über einen starken Wettkampf und seine erste EM-Medaille im Erwachsenenbereich: „Im Finale war ich aufgeregter als sonst, weil es seit längerer Zeit wieder ein Finale war. Im Verlauf wurde es fast entspannt, am Ende aber wieder nervöser, weil es um die Medaillen ging. Bronze ist natürlich ein Erfolg, mein Ziel war es, unter die Top Ten zu kommen. Dass ich den Quotenplatz verpasst habe, ist schade, war aber nicht mein Hauptziel. Das wäre ein Bonus gewesen.“ In der Qualifikation hatte sich *Robin Walter* mit starken 581 Ringen als Fünfter behauptet, *Philipp Grimm* (575 Ringe, 20. Platz) und *Michael Heise* (571 Ringe, 40. Platz) schossen sich mit schwächeren mittleren Serien frühzeitig raus. „Am Anfang hatte ich viele Baustellen, die ich bearbeiten musste und habe es dabei nicht das Wichtigste geschafft, nämlich in die Zehn zu schießen“, so *Philipp Grimm*.

Luftgewehr: Anna Janßen lange auf Finalkurs

Große Hoffnungen hatte sich auch die Luftgewehr-Abteilung gemacht, vor allem im Frauenbereich. Und *Anna Janßen* lag nach fünf Serien voll auf Finalkurs, ehe sie in der letzten Zehnerserie nicht mehr die hohen Zehnerwertungen erwischte und „nur“ eine 102,3 auf die Scheibe brachte. Am Ende verfehlte sie mit 627,0 Ringen um 1,0 Ringe das Finale. Dennoch zeigte sich die Abiturientin mit ihrer Leistung zufrieden: „Grundsätzlich kann ich mir nichts vorwerfen, ich habe sehr konzentriert und konsequent gearbeitet. Dass es am Ende nicht gereicht hat, ist natürlich bitter, wenn man sieht, wie lange ich auf Finalkurs war. In erster Linie bin ich deshalb natürlich enttäuscht, aber aus so etwas lernt man dann am meisten.“ Die beiden anderen Starterinnen, *Jolyn Beer* und *Julia Moser*, konnten nicht an ihre starken Leistungen der internen Qualifikation anknüpfen und wurden 28. (624,3) und 62. (619,9). Die deutschen Luftgewehr-Männer hatten mit dem Ausgang der Entscheidung ebenfalls nichts zu tun: *Maximilian Dallinger* wurde als bester DSB-Athlet 27. (625,0 Ringe), *Bastian Blos* 41. (623,1 Ringe) und *Denis Welsch* 60. (619,9 Ringe).

KK-Wettbewerbe – letzte Hoffnung für DSB-Gewehrscützen

Alle Hoffnungen der „Gewehrabteilung“ für einen versöhnlichen Abschluss dieser Europameisterschaften lagen nun auf den KK-Dreistellungskampf-Wettbewerben. Aber auch hier gelang es den deutschen Männern nicht, ihr Leistungspotenzial auszuschöpfen. Am besten schlug sich noch *Maximilian Dallinger*, der mit 1172 Ringen auf Rang 20 kam. *Max Braun* wurde 33. (1168 Ringe) und *Dennis Welsch* 55. (1158 Ringe). Dafür trumpften die DSB-Frauen auf. *Jolyn Beer* gewann überlegen mit 1185 Ringen den Vorkampf, und auch *Amelie Kleinmanns* zog mit überzeugenden 1175 Ringen als Siebte in die Runde der letzten Acht ein. Im Finale lief zunächst alles nach Plan. Gute Liegend- und Kniend-Serien hielten die beiden Deutschen im Rennen um die Medaillen. Allerdings fielen dann bei beiden Schützinnen im Stehendanschlag zu viele Neuner. Für *Jolyn Beer* kam nach einer abschließenden 9,5 das Aus auf Rang 6 (417,4 Ringe) und *Amelie Kleinmanns* schloss ihren Finalauftritt mit einer 9,0 (insgesamt 427,1 Ringe) auf Rang 5 ab.

Monika Karsch ist Vize-Europameisterin mit der Sportpistole

Monika Karsch hat den „Gold-Hattrick“ mit der Sportpistole verpasst, aber mit einer bärenstarken Final-Vorstellung die Silbermedaille gewonnen: Nach den Titelge-

winnen 2017 in Baku und 2019 in Bologna musste sich *Monika Karsch* dieses Mal nur der Französin *Mathilde Lamolle* geschlagen geben. Für *Doreen Vennekamp* und *Carina Wimmer*, die zwei weiteren deutschen Starterinnen, lief es dagegen nicht so gut.

Gegen sieben Schützinnen aus sechs Nationen – lediglich Russland stellte zwei Teilnehmerinnen – trat *Monika Karsch* im Finale der besten Acht an. Der Start der Titelverteidigerin verlief nur mäßig, bei den ersten zehn Schuss setzte *Moni* nur fünf Treffer. Doch in der Folge steigerte sich Deutschlands Sportschützin des Jahres 2019 deutlich: Unter drei Treffern pro Fünferserie blieb sie nicht mehr, nach ihrer vierten Vierverserie schob sie sich an die Spitze des Tableaus mit 24 Treffern aus 35 Schüssen. „Am Anfang war es noch ein wenig holprig, aber ab der dritten Serie war ich voll in meinem Element. Ich konnte gut abrufen, was ich im Training gemacht habe“, schilderte *Monika Karsch* kurz nach der Siegerehrung den Verlauf aus ihrer Sicht. Nach drei weiteren Volltreffern war Bronze sicher, die zwei Treffer in der vorletzten Serie bedeuteten Silber, aber auch der Fall auf Rang 2 hinter die Französin *Mathilde Lamolle*. Diese ließ sich die einmalige Chance nicht mehr nehmen und gewann mit einer perfekten Serie ihren ersten EM-Titel, *Monika Karsch* freute sich nach insgesamt 32 Treffern über ihre dritte EM-Einzelmedaille in Serie – auch wenn sie dieses Mal nicht golden glänzte. „Ich freue mich riesig über Silber, zumal es der erste Wettkampf nach so langer Zeit war. Ich konnte meine Form umsetzen und bin stolz und happy. Das ist ein toller Einstieg in das Jahr 2021 – so kann es weitergehen!“ Bundestrainerin *Barbara Georgi* war ganz überwältigt: „Das war superaffengeil, was die *Moni* geleistet hat. Es ist grandios, wenn sie einmal im Finale steht, ist sie fast unschlagbar.“

In der Qualifikation hatte sich das deutsche Trio schwer getran. Vor allem im ersten Teil, dem Präzisionsschießen, wurden (zu) viele Ringe liegen gelassen. *Monika Karsch* („Ich musste noch ein wenig zittern, ob mein Ergebnis reicht.) schoss mit 289 Ringen noch am besten, *Doreen Vennekamp* (285) und *Carina Wimmer* (286) schwächer. Und da die „deutsche Stärke“, das Duellschießen, nur *Monika Karsch* wie gewohnt gelang – die Titelverteidigerin schoss 294 Ringe – mussten sich *Doreen Vennekamp* (292) und *Carina Wimmer* (285) mit den Plätzen 23 bzw. 40 begnügen.“

Gold-Hattrick für Sportpistolen-Team

Dafür war das Sportpistolen-Trio im Team-Wettbewerb eine Klasse für sich: *Monika Karsch*, *Doreen Vennekamp* und *Carina Wimmer* gewannen die Goldmedaille im Team-Wettbewerb und machten damit



GIMPEL
Luft- und Wärmetechnik GmbH

www.schiessstandbelueftung.de

SCHIESSTANDBELÜFTUNG

Am Spitalwald 10 tel.: 09176 - 22 790 99 mail.: info@gimpel-lta.de
90584 Allersberg fax.: 09176 - 22 786 89 web.: www.gimpel-lta.de

den Titel-Hattrick nach den Triumphen in Baku 2017 und Bologna 2019 perfekt. Im Finale besiegten sie die starken Bulgarinnen mit 16 : 10. Vor zwei bzw. vier Jahren hatten *Monika Karsch, Doreen Vennekamp* und *Michelle Skeries* Team-Gold geholt, allerdings wurden damals die Qualifikationsergebnisse nur addiert. Nun gab es zunächst zwei Qualifikationsstufen, die das deutsche Trio jeweils auf Platz 2 beendete. In Qualifikation 1 mit Präzisions- und Duellteil schossen die Deutschen 866 Ringe (*Monika Karsch*: 294 Ringe, *Doreen Vennekamp*: 292 Ringe, *Carina Wimmer*: 280 Ringe), in Stufe 2 der besten acht Teams folgte nur ein Duellteil, den das DSB-Team mit 443 Ringen (*Monika Karsch*: 149 Ringe, *Doreen Vennekamp*: 148 Ringe, *Carola Wimmer*: 146 Ringe) mit einem Ring hinter Bulgarien und drei Ringen mehr als Ungarn beendete und somit das Finalticket buchte. Das Finale begann bei Null und wurde im Duell-Modus geschossen; die Ergebnisse aller Athletinnen pro Fünferserie addiert. Der Sieger erhielt zwei Punkte, bei Gleichstand bekam jedes Team einen Zähler. Gewinner war das Team, das zuerst 16 Punkte erzielte. Zwar geriet das DSB-Team zunächst mit 0 : 2 in Rückstand, doch danach gab es kein Halten mehr: Angeführt von der starken *Doreen Vennekamp*, die im

Einzel-Wettkampf noch hinter den eigenen Erwartungen zurückgeblieben war, drehte das Trio den Rückstand in einen Vorsprung. Über die Stationen 6 : 2, 12 : 6 und 14 : 8 gab es die ersten „Matchbälle“. Den ersten konnten die Bulgarinnen noch abwehren, doch beim zweiten ließ sich das Team nicht mehr vom Gold-Weg abbringen: Nach dem 11 : 7, darunter eine perfekte Fünferserie von *Monika Karsch*, gab es kein Halten mehr. Zunächst lagen sich die Sportlerinnen in den Armen, dann die Trainerin *Bärbel Georgi* und Co-Trainer *Uwe Potteck* und dann alle zusammen. „Wir sind überglücklich. Das war ein super Abschluss für uns hier, und auch im Hinblick auf die Spiele in Tokio war es toll, dass wir als ein Team zusammen so erfolgreich waren“, kommentierte *Doreen Vennekamp*. Und *Monika Karsch* ergänzte: „Ich hatte etwas Probleme im Finale und habe versucht, so gut wie möglich zu schießen. Aber als es darum ging, beim Matchball, habe ich mit einer Fünf ausgeschossen. Wir sind alle sehr zufrieden: *Robin* hat Bronze geholt, *Carina* ist Doppel-Europameisterin geworden und hat den Quotenplatz geholt, *Doreen* hat sehr gut im Teamfinale geschossen, und ich habe Silber im Einzel und Gold im Team geholt – wir sind sehr glücklich, stolz und zufrieden und werden heute Abend sicherlich ein wenig feiern.“

Trap Mixed: Keine Chance auf Edelmetall

Nach dem Jubel über den gewonnenen Quotenplatz für *Andreas Löw* zeigte dieser im Mixed-Wettbewerb eine starke Leistung: Mit 71 von möglichen 75 Treffern platzierte er sich im Vorderfeld, genau wie *Katrin Quooß*, die 70 Scheiben zerplatzen ließ. Unglücklich nur, dass die Beiden kein Duo bildeten, denn *Andreas Löw* schoss gemeinsam mit *Kathrin Murche* (63 Treffer) und *Katrin Quooß* mit *Paul Pigorsch* (66 Treffer). Und in Summe reichte es somit nicht zu vorderen Platzierungen – am Ende waren es Platz 18 (*Katrin Quooß* und *Paul Pigorsch*) und 23 (*Kathrin Murche* und *Andreas Löw*).

Andreas Löw gewinnt Quotenplatz

Verloren, aber doch gewonnen! *Andreas Löw* hat für die deutschen Trapschützen einen Quotenplatz für Tokio errungen. *Andreas Löw* profitierte davon, dass der Italiener *Mauro de Filippis* den Quotenplatz holte und der DSB-Schütze den Quotenplatz über die Weltrangliste für den besten noch nicht qualifizierten Schützen aus einer Nation ohne Trap-Startplatz für Tokio gewann. „Ab der 20. Scheibe im Finale waren meine Hände feucht, und als es feststand,



Schießscheiben Bogenauflagen

krüger
Schießscheiben
Targets • Cibles • Blancos

Krüger Druck + Verlag
GmbH & Co. KG
Handwerkstraße 8-10
66663 Merzig
Telefon +49(0)68 61/7002-118
Telefax +49(0)68 61/7002-115
E-Mail: schiess-scheiben@kdv.de

Online-Shop: www.krueger-scheiben.de

flossen auch Tränen. Das ganze Zimmer hat sich umarmt“, sagte ein überglücklicher *Andreas Löw*.

Das Pech, das die deutschen Flintenschützen bei dieser EM bereits hatten – die Skeet-Athleten *Nadine Messerschmidt* und *Vincent Haaga* schrammten jeweils als Vierte an einer Medaille als auch am Quotenplatz vorbei – war *Andreas Löw* nun hold: Der 39-Jährige profitierte von seiner exzellenten Weltranglisten-Position 6, die er sich vor allem mit Platz 2 beim Weltcup in Nikosia 2020 und mit Platz 4 beim Weltcup in Lathi 2019 erarbeitet hatte. Nachdem er es nicht in das Finale geschafft hatte, versammelte sich das ganze Team im Hotel und fieberte vor dem Fernseher mit. „Wir haben alle für die Italiener gejubelt“, so *Andreas Löw*.

Bundestrainer *Uwe Möller* verfolgte die Entscheidung live am Schießstand und atmete durch: „Zum Glück hat es gereicht. Wir hatten zwei Wege für den Quotenplatz: Zum einen über den Wettkampf, den *Paul* nach einem starken Wettkampf leider knapp verfehlt hat. Die Hoffnung galt nun dem zweiten Weg, das hat super geklappt. Es ist eine späte Anerkennung für die Leistungen von *Andi* und natürlich eine tolle Sache. Der Quotenplatz zählt, der Blick geht jetzt Richtung Tokio.“

Für *Andreas Löw* sind es die zweiten Olympischen Spiele nach Rio 2016, wo er noch im Doppel-Trap antrat und Platz 6 belegte. Anschließend wurde seine Parade-Disziplin aus dem olympischen Programm gestrichen, und der Bundeswehrangehörige musste auf Trap umschulen („Die Qualifikation bedeutet mir sehr viel, weil es nach der Technik-Umstellung auf Trap nicht einfach war!“).

Nur Paul Pigorsch hält dem Druck stand

Bei der EM hieß es für das DSB-Sextett alles oder nichts. Je ein Quotenplatz wurde bei den Frauen und Männern vergeben, dementsprechend hoch war für alle Sportler, die noch ohne Tokio-Ticket dastanden, der Druck. Aus deutscher Sicht kam letztlich nur *Paul Pigorsch* damit zurecht. Der Sachse begann mit einer perfekten 25er-Runde und ließ zwei 24er-Serien am ersten Tag folgen. Der Lohn war Platz 6. „Ich hatte mir einen Matchplan erarbeitet, und der hat gut geklappt. Es wären auch 74 oder gar 75 Treffer möglich gewesen.“

Wie üblich im Flintenbereich war die Spitze ganz eng beisammen – ein Treffer mehr oder weniger bedeutete schon einmal zehn Plätze im Ranking. Und genau dieser eine Treffer fehlte *Paul Pigorsch* in der Endabrechnung: 23 und 24 Scheiben traf er am zweiten Tag und kam so in Summe auf 120 Treffer – Platz 10. „Es ist die letzte Chance und jeder weiß das, der Druck war riesen-groß. Ich bin schon sehr enttäuscht, aber habe den Quotenplatz nicht hier verloren.

Dennoch nehme ich viel Positives mit für Paris 2024. Der Wettkampf hat mir gezeigt, dass ich auch in den Momenten, wo es schwer wird, da bin.“

Das Frauen-Trio mit *Katrin Quooß*, *Kathrin Murche* und *Sonja Scheibl* trat ebenfalls mit dem Ziel an, um den einen zu vergebenen Quotenplatz zu kämpfen. Doch keiner der Schützinnen gelang es, hohe Serien zu schießen bzw. einen stabilen Rhythmus aufzubauen. *Katrin Quooß* hatte zwar eine 24er- und zwei 23er-Serien, verdarb sich mit 20 und 18 Treffern in den Serien 2 und 3

aber eine viel bessere Platzierung als den 21. Platz. *Sonja Scheibl* kam in keiner Serie über 22 Treffer hinaus, *Kathrin Murche* nicht über 21 – zu wenig für die vorderen Plätze. *Sonja Scheibl* wurde 30. (105 Treffer), *Kathrin Murche* 33. (103 Treffer). Dass für das Finale bereits 115 Treffer reichten, machte die Ergebnisse noch bitterer. Denn diese Leistung haben alle drei Schützinnen definitiv „drauf“.

DSB-Pressedienst/red

Fotos: ESC

Bogen-EM Antalya: Moritz Wieser gewinnt Bronze gegen Florian Unruh

Florian Unruh gewinnt Quotenplatz für Tokio

Mit einem kleinen, aber schlagkräftigen Team waren die deutschen Bogensportler ins türkische Antalya zur Europa-Meisterschaft gefahren, denn insbesondere die Recurve-Männer hatten ein klares Ziel. Immerhin wurden bei der EM vier Einzel-Quotenplätze (maximal einer pro Nation) für Tokio vergeben. Während die deutschen Frauen mit einem Team-Quotenplatz (= drei Sportlerinnen) „voll“ sind, herrschte bis dato bei den Männern diesbezüglich noch Leere. Das sollte sich aber ändern. In der Besetzung *Florian Unruh*, *Maximilian Weckmüller* und *Moritz Wieser* wollten die deutschen Bogen-Männer nach dem erfolgreichen Weltcup in Lausanne unbedingt einen olympischen Startplatz erringen. Und auch die Recurve-Frauen wollten überzeugen, um für die Spiele das entsprechende Selbstbewusstsein aufzubauen. Für Bundestrainer *Oliver Haidn* und sein Team zählt sich die harte Arbeit im Training aus, „wir haben die Chance, alles möglich zu machen.“ Dabei spricht er auch dem

DSB ein Lob aus: „Es ist klasse, dass wir eine sehr gute Betreuung haben: Trainer, Physiotherapie und Psychologie – die volle Unterstützung des Verbandes beim Training und Wettkämpfen. Das möchte ich einfach betonen, auch im Vergleich zu anderen Nationen.“

Aber auch die deutschen Compound-Schützen gingen motiviert, aber sicherlich nicht mit so großen Ambitionen in das Turnier wie ihre Recurve-Kollegen, zumal das Team neu aufgestellt ist und gleich vier EM-Debütanten dabei waren. *Julia Böhnke*, *Jennifer Walter*, *Florian Grafmans* und *Tim Krippendorf* schossen das erste Mal bei einer Erwachsenen-EM mit.

Bronze für Compound Mixed-Duo

Die Compoundbogenschützen spielten auch den ersten Erfolg ein: *Janine Meißner* und *Tim Krippendorf* gewannen die Bronzemedaille im Mixed, anschließend unterlag *Tim Krippendorf* im Einzel knapp im Bronzematch. „Ein super Tag. Eine Medaille war vor Beginn der EM nicht unbedingt